

Zugausfälle im Kreis Gießen: Fahrgäste verlangen nach Lösungen

Zugausfälle zwischen Gießen und Koblenz steigen um 1025 Prozent. Ursachen und Reaktionen beleuchtet der Bericht über die Bahnproblematik.

Die Zugverbindungen in der Region Gießen entwickeln sich zunehmend zu einem Ärgernis für Pendler und Reisende. Aktuelle Statistiken belegen, dass die Zugausfälle auf den Strecken zwischen Gießen und Koblenz eine alarmierende Steigerung von 1025 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Diese außergewöhnliche Zunahme der Ausfälle führt dazu, dass viele Fahrgäste auf eine nachhaltige Verbesserung der Bahnverbindungen hoffen, doch die Realität sieht momentan anders aus.

Als Wolfgang Schuster, der Landrat des Lahn-Dill-Kreises, im Kreistag in Wetzlar auf diese besorgniserregenden Zahlen hinwies, bot er einen tiefen Einblick in die Probleme der Zuverlässigkeit im Bahnverkehr. Besonders kritisch sei die Pünktlichkeit der Züge, die auf der Main-Weser-Bahn zwischen Kassel und Frankfurt im ersten Quartal nur bei 71 Prozent lag, im Vergleich zu 78 Prozent im Vorjahr. Ein früherer Bahnmitarbeiter, der heute im Präsidium des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) arbeitet, bezeichnete die Situation als „mehr als peinlich“ und prangerte die mangelhafte Besetzung der Stellwerke an.

Gravierende Auswirkungen auf Fahrgäste

Die unzuverlässigen Bahnverbindungen machen sich nicht nur in

den Statistiken bemerkbar, sondern auch im Alltag der Reisenden. Pendler sind frustriert über die Kommunikationsprobleme, die oft zu Missverständnissen führen. Eine betroffene Fahrgast, Tanja Klein aus Langgöns, beschreibt ihre Erfahrungen und beklagt, dass either gar keine Informationen oder widersprüchliche Angaben sowohl in den Apps als auch an den Gleisen angezeigt werden. Dies hat dazu geführt, dass sie kurzfristige Reisen nach Limburg und Frankfurt absagen musste, da die Zugverbindungen unklar waren.

Zusätzlich äußert der Fahrgastbeirat für den Kreis und die Stadt Gießen tiefgreifende Sorgen über die anhaltenden „gravierenden Missstände“ im Bahnverkehr. Sie fordern die Verkehrsunternehmen, einschließlich RMV, DB InfraGo AG und die Hessische Landesbahn (HLB), zu einem „Sofortprogramm“ auf, um die kontinuierlichen Störungen und die fehlerhafte Informationspolitik zu beheben und den regulären Betrieb wieder zu gewährleisten.

Die Aussagen des RMV zeigen ein gewisses Missverhältnis zwischen den offiziellen Statistiken und den Erfahrungen der täglichen Reisenden auf. Ein Sprecher des RMV erklärte, dass es keine „besondere Entwicklung“ innerhalb des Jahres 2024 gebe. Dennoch bleibt die Pünktlichkeit der Mittelhessenexpress-Züge bei 81 Prozent hinter den Erwartungen zurück und zeigt damit die grundlegenden Probleme auf.

Hintergründe der Probleme: Personalmangel und technische Schwierigkeiten

Ein zentrales Thema der Diskussion ist der akute Personalmangel, der sich negativ auf die Stellwerke auswirkt. Der RMV bringt seine Unzufriedenheit über diese Personalengpässe zum Ausdruck, während die Deutsche Bahn in ihrem Statement erklärt, dass sie an einer schnellen Verbesserung der Lage arbeite. Eine Sprecherin der Deutschen

Bahn räumt ein, dass es gegenwärtig „herausfordernde Situationen“ mit hohen Krankenständen und Schwierigkeiten bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter gebe. Diese personellen Engpässe machen sich vor allem in den Stellwerken bemerkbar.

Der Fahrgastverband Pro Bahn hebt hervor, dass diese personellen Herausforderungen weitgehend selbst verursacht seien, wesentlich durch frühere Stellenstreichungen und durch die veränderte Ausbildungsstruktur, die nun vor allem in Frankfurt statt in Gießen erfolgt. Um diesen Missstand zu beheben, kündigt die Bahn an, ihre Personalkapazitäten massiv aufstocken zu wollen, und plant die Ausbildung von mehr als 200 neuen Mitarbeitern jährlich, um die Stellwerke in der Region zu unterstützen.

Parallel dazu investiert die Bahn in die Modernisierung des Schienennetzes, indem alte Stellwerke durch moderne elektronische Systeme ersetzt werden sollen. Diese Maßnahmen sind jedoch zeitintensiv, und zahlreiche Fahrgäste dürften noch längere Zeit warten müssen, bis sich die Lage spürbar verbessert.

Innerhalb dieser angespannten Situation macht die HLB auf die Herausforderungen aufmerksam, die durch fehlende Fahrdienstleiter und unerwartete Baumaßnahmen verursacht werden. Dies führt dazu, dass die Kommunikation zu den Fahrgästen während der Betriebsstörungen oft mangelt und die Verwirrung weiter steigert.

Der Sprecher des Fahrgastbeirats, Walter Bien, berichtet von einem kürzlichen Treffen mit dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für Hessen. In diesem Gespräch wurden die Anstrengungen zur Lösung der Probleme und zur Verbesserung der Kommunikation thematisiert. Dennoch bleibt die Prognose für eine baldige Besserung eher pessimistisch, dieser Prozess erfordert Zeit und Geduld.

Ein Blick auf die Herausforderungen im

Bahnverkehr

Die derzeitige Situation im Bahnverkehr zwischen Gießen und Koblenz ist ein eindringliches Zeichen für die Notwendigkeit einer grundlegenden Reform im deutschen Schienenverkehr. Die Herausforderungen sind vielfältig: von der Personalsituation über technische Schwierigkeiten bis hin zu unzureichender Kommunikation. Es bleibt abzuwarten, ob die angekündigten Maßnahmen zur Verbesserung und Stabilisierung der Züge in den kommenden Monaten Früchte tragen werden.

Die Ursachen für die aktuelle Unzuverlässigkeit im Bahnverkehr gehen über technische Probleme und Personalmangel hinaus. Auch wirtschaftliche Faktoren spielen eine wesentliche Rolle in der Lage der Bahnunternehmen. In den Jahren seit der COVID-19-Pandemie hat der gesamte Personenverkehr erheblichen Schwankungen unterlegen, was zu einer unvorhersehbaren Nachfrage und Herausforderungen in der Planung führte. Die verlangsamte wirtschaftliche Erholung hat zudem dazu beigetragen, dass viele Unternehmen Schwierigkeiten haben, ausreichend qualifiziertes Personal einzustellen und zu halten.

Zusätzlich war im Jahr 2023 der Fokus der Deutschen Bahn stark auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz gerichtet. Dies führte dazu, dass Mittel von der Instandhaltung und dem Betrieb abgezogen wurden, um in die Modernisierung der Infrastruktur und in umweltfreundlichere Technologien zu investieren, was teilweise zur Vernachlässigung der dringenden personalen Bedürfnisse beitrug.

Veränderte politische Rahmenbedingungen

Auf politischer Ebene haben regulatorische Veränderungen und neue Vorgaben von Bund und Ländern ebenfalls Auswirkungen auf die Bahnunternehmen. So wurde mit dem „Zukunftsprogramm Schiene“ ein ambitioniertes Projekt ins Leben gerufen, welches die Schieneninfrastruktur und die

Zuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel verbessern soll. Während dies langfristig positive Effekte haben könnte, stellt sich für die Nutzer der Bahnen die gegenwärtige Situation dennoch als unzureichend dar.

Die Interessengruppen und Verbände im öffentlichen Nahverkehr fordern daher von der Politik konkrete Maßnahmen und Förderungen, damit die regionalen Verkehrsunternehmen frühzeitig Lösungen entwickeln können. Ein Soziales-Mobilitätsgesetz, das transparente Regelungen über die Finanzierung und Verantwortlichkeiten im Schienenverkehr umfasst, könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein.

Aktuelle Statistiken und Entwicklungen

Die Deutsche Bahn hat zuletzt berichtet, dass im Jahr 2023 die Pünktlichkeit ihrer Züge im Durchschnitt bei 75 Prozent lag, was im Vergleich zu früheren Jahren einen Rückgang bedeutet. Diese Zahl ist alarmierend, insbesondere für Pendler und Gelegenheitsreisende, die auf eine regelmäßige Verbindung angewiesen sind. Eine Umfrage des Verkehrsclub Deutschland (VCD) ergab außerdem, dass 68 Prozent der Befragten mit der Informationspolitik im Falle von Verspätungen und Ausfällen unzufrieden sind, was die genannten Beschwerden der Fahrgäste untermauert.

- 335 Prozent mehr Zugausfälle auf der Main-Lahn-Sieg-Strecke.
- 1025 Prozent mehr Ausfälle bei der Lahntalbahn zwischen Gießen und Koblenz.
- Pünktlichkeit der Main-Weser-Bahn im ersten Quartal 2024: 71 Prozent.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de